



Weitere Themen:

„Ehrenamt“ – oft klein aber oho! / Dank an Heinz Mihlan	2
Aus Fraktion und Verband – Straßenkaster; Kunstrasen; Güterschuppen	2
Bundesverdienstkreuz für Harald Weber	3
Mehrgenerationenplatz: „Ort der Begegnung – eine gute Idee ...“	3
Quantität und Qualität für unsere Kindergärten?	4

CDU-Antrag zur **Abschaffung der Straßenausbaubeitragssatzung** von SPD **abgelehnt.**

Der CDU-Antrag zur sofortigen Abschaffung der Straßenausbaubeitragssatzung ist durch die SPD-Mehrheitsfraktion in der Ratssitzung am 01.07.2019 abgelehnt worden.



Ansonsten gibt es keine Bewegung in der Diskussion um die Satzung. Die Verwaltung besteht immer noch darauf,

die Satzung beizubehalten. Laut Aussage des Bürgermeisters Ralf Werner haben sich Straßenausbaubeiträge bewährt (Peiner Nachrichten v. 7. Aug. 2019).

Dass dies seitens betroffener Anlieger nicht so gesehen wird, zeigen Abstimmungen, in denen diese einen kostenpflichtigen Ausbau ihrer Straße mehrheitlich ablehnen.

Hierbei wird wiederholt von der Verwaltung die Aussage getroffen, eine vollständige Abschaffung der Anliegerbeiträge würde die Grundsteuer in Vechelde um fast 40% erhöhen (von 390% auf 550%).

Dass man dabei von einem Refinanzierungszeitraum von nur 3-4 Jahren ausgeht wird verschwiegen. Der Abschreibungszeitraum von Straßen beträgt aber in Niedersachsen 25 Jahre. Allerdings ist die Lebensdauer von gering belasteten Gemeindestraßen deutlich höher. Eine Recherche im Internet zeigt, dass Gemeindestraßen mehr als 50 Jahre halten können.

Es geht dann am Ende nur um Kosten von wenigen 100.000€ pro Jahr und die müssen über den Gemeindehaushalt abbildbar sein. Deswegen wird seitens der CDU-Fraktion gefordert, umgehend zu prüfen, welche Kosten durch Straßensanierungen überhaupt entstehen (Beantragung eines

Straßenkatasters) und welche alternative Finanzierungsmöglichkeiten bestehen.

Ohnehin steigen die Grundsteuereinnahmen durch die Bautätigkeiten ständig an.

Das ist dann auch der „Trick“, mit dem andere Gemeinden es geschafft haben, ihre Anliegerbeiträge abzuschaffen.

Insgesamt scheint unsere Verwaltung und die SPD-Fraktion zu einer konstruktiven Diskussion nicht bereit zu sein. Eine objektive Aufarbeitung des Themas ist in Vechelde derzeit nicht möglich.

Möglicherweise bringt dann erst die nächste Kommunalwahl wieder Bewegung in die Sache. Und dann könnte es im Dezember 2021 aus dem Gemeinderat heißen:

Die Straßenausbausatzung ist abgeschafft worden. [FW]

CDU-Vechelde zum Thema Straßenausbaubeitrag

Oktober 2018

Artikel im ZeitZeichen, in dem das Thema zur Diskussion gestellt wurde. Eine Umfrage ergab, dass eine sehr große Mehrheit gegen die derzeitige Regelung ist.

März 2019

Vortrag von Tibor Herczeg (Vorsitzender Verband Wohnungseigentum Niedersachsen) zur Problematik von Straßenausbaubeitragssatzungen beim Braunkohlessen der CDU Vechelde.

Mai 2019

Die CDU-Fraktion reicht den Antrag, die Straßenausbaubeitragssatzung sofort ersatzlos abzuschaffen, beim Bürgermeister ein.

Juli 2019

Der CDU-Antrag wird durch die SPD-Mehrheitsfraktion abgelehnt

September 2019

Dem CDU-Antrag, ein Straßenkataster als Planungsgrundlage für Straßensanierungen einzuführen wird zugestimmt.

„Ehrenamt“- oft klein aber oho! / Dank an Heinz Mihlan



Heinz Mihlan (Mitgliederbeauftragter im CDU Gemeindeverband Vechelde) hatte auf die Frage, ob er bereit sei sich besonders für die Menschen mit Jubiläen und Geburtstagen im CDU-Gemeindeverband Vechelde einzusetzen, deutlich mit „JA“ geantwortet und damit nicht wenigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern Freude und Anerkennung zugesagt.

Natürlich hätte er auch seine Bereitwilligkeit verweigern können, hätte sich eine Menge Arbeit erspart, als Rentner länger im Liegestuhl im Garten verweilen dürfen, die weite Welt erwandern oder bereisen können.

Er hätte es also sicher auch lassen können!

Aber Ehrenamt ist freiwillig, oft ein stiller Dienst, der den gesellschaftlichen Verlauf vor Ort mit stützender Hand stärkt, der oft Mitmenschlichkeit und Fürsorge aufweist und nicht dem Eigennutz dient.

Ohne die Wahrnehmung von Ehrenämtern wäre unser Gemeindeleben sehr leer und äußerst formal. Selbst kleine Dienste im Rahmen der Nachbarschaftshilfe, der kostenfreie Botengang oder das schnelle „Miteinkaufen“ öffnen neue Formen des Miteinander und sind ein wichtiger Beitrag.

Da gibst Du ein gutes Beispiel, Heinz! Danke! [HWF]

Aus Fraktion und Verband

Straßenkataster: Seitens der CDU-Fraktion wurde in der Sitzung des Verwaltungsausschusses (05.09.2019) beantragt, für Vechelde ein Straßenkataster einzuführen. In diesem Kataster sollen alle Gemeindestraßen und deren Zustand dokumentiert werden. Ziel ist eine verlässliche Planungsgrundlage für Kosten aus Unterhaltungsmaßnahmen für Gemeindestraßen zu haben. Dieser Antrag, auf Wunsch der SPD-Fraktion leicht modifiziert, wurde allgemein beschlossen und als Auftrag an die Verwaltung geleitet. Somit sollte künftig die Diskussion um die Abschaffung der sog. "Strabs" versachlicht werden können. [UF]

Kunstrasen: Die Verwaltung plant, zwei Sportplätze mit Kunstrasen auszustatten. Hintergrund ist eine möglichst ganzjährige Nutzung der Plätze. Unabhängig von den hohen Kosten stellt sich jetzt auch die Frage der Umweltverträglichkeit (Mikroplastik). Es muss zudem damit gerechnet werden, dass es Gesetzesänderungen gibt, die neue Kunstrasenplätze nicht mehr zulassen. Die CDU-Fraktion wird deshalb beantragen, die Einrichtung der Kunstrasenplätze zurückzustellen, bis Fragen zur Umweltverträglichkeit bzw. der Zulässigkeit zuverlässig beantwortet worden sind. [UF]

Ist der Umbau des Güterschuppens Geldverschwendung?

In der Braunschweiger Zeitung/Peiner Nachrichten gab es am 27.08.2019 einen umfassenden Bericht zum (sog. alternativlosen?) Umbau des Güterschuppens in eine kleine Sporteinrichtung mit 2 Gymnastikräumen.

Die Vechelder CDU sieht diesen Umbau überwiegend kritisch. Zum einen basiert die Kostenschätzung von rd. 1 Mio. € auf einem alten Planungsansatz. Erfahrungsgemäß sind deutliche Kostensteigerungen zu erwarten. Ob dann diese beiden Räume überhaupt ausreichen, um den Mangel an Räumlichkeiten im Sportstättenangebot nachhaltig zu lindern bleibt offen, denn es gibt keine verlässliche Bedarfsermittlung darüber, welche Einrichtungen an welchem Ort benötigt werden.

Es steht also zu befürchten, dass mit dieser Aktion knappe Haushaltsmittel verschwendet werden.

Andererseits hat sich der Bahnhof Vechelde nicht zuletzt durch das starke Wachstum von Vechelde zu einem wichtigen lokalen ÖPNV-Knoten entwickelt, ohne dass sich dies bisher in der Ausstattung zeigt. Wesentliche Defizite sind:

- zu wenig Parkplätze; speziell sind P+R bzw. P+M (Bildung Fahrgemeinschaften) nur schwer möglich

- nicht immer ausreichende Stellplätze für Fahrräder
- fehlende Radwege die aus den Randgebieten direkt zum Bahnhof führen
- keine modernen Informationssysteme zu Linienführungen und Abfahrtszeiten der Bahn- und Buslinien
- fehlende allgemeine Infrastruktur wie Wartebereiche, Toiletten, Fahrkartenverkauf, Kiosk

Es wäre schön, den Bahnhof perspektivisch zu einem attraktiven und modernen ÖPNV-Knoten weiter zu entwickeln. Der Platz, auf dem jetzt der Güterschuppen steht wäre für einen derartigen Ausbau dringend erforderlich. [FW]



Tristesse am Vechelder Bahnhof

Bundesverdienstkreuz für Harald Weber

Unserem langjährigen Parteimitglied Harald Weber wurde im August der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Er wurde damit für sein



Harald Weber (r.) mit Enrico Jahn (Vors. CDU-Gemeindeverband Vechede u. Ortsbürgermeister von Denstorf / Kl. Gleidingen) bei der Verleihung in Peine

umfangreiches und langjähriges ehrenamtliches Engagement als stellv. Bürgermeister von Vechede, Ratsmitglied / Fraktionsvorsitzender sowie 30 Jahre Ortsbürgermeister von Denstorf/Klein Gleidingen geehrt. Aus Sicht des Gemeindeverbands hat sich Harald Weber speziell Verdienste als Ortsbürgermeister von Denstorf/Klein Gleidingen erworben durch Ideen, die er mit viel Kreativität und Ausdauer zusammen mit

dem Ortsrat für die Einwohner realisieren konnte:

- Bau des Sportheims des TSV Denstorf
- Erweiterung der Tennisanlage von 2 auf 6 Plätze
- Einrichtung einer Kindergartengruppe zunächst provisorisch, jetzt fest etabliert als Außenstelle des Kindergartens Wedtlenstedt
- Einrichtung eines heute bei Jugendlichen sehr beliebten Bolzplatzes trotz starker Widerstände (15jähriges zähes Ringen)
- B-Platz für die Fußballer
- Erneuerung der alten Betonstraße von der B1 nach Gr. Gleidingen. Hier ist anzumerken, dass er mit viel Geschick ungenutzte Geldmittel dafür einsetzen konnte
- Fortschreibung von Teilen der Denstorfer Ortschronik seit 1970

In den 30 Jahren, in denen Harald Weber Ortsbürgermeister war, wurden alle Entscheidungen im Ortsrat - bis auf eine Ausnahme - einstimmig getroffen. Es war ihm immer ein Anliegen, Entscheidungen einvernehmlich zu treffen.

Wir als CDU-Gemeindeverband und speziell ich als heutiger Ortsbürgermeister freuen uns, dass er für sein Lebenswerk als ehrenamtlicher Kommunalpolitiker mit einem Bundesverdienstorden geehrt wurde. [EJ]

Mehrgenerationenplatz: „Ort der Begegnung – eine gute Idee für die Ortschaft“

Der Ortsrat Denstorf-Klein Gleidingen hatte vor einigen Wochen mit Verstand und Herz über die zukünftige Ortschaftsgestaltung nachgedacht.

Nicht nur Straßen und Erschließung planen, Landflächen verkaufen und bebauen, sondern auch Landschaft gestalten, Begegnungen zwischen den Menschen ermöglichen und Dorf- und Ortsleben entwickeln lassen.

Dafür musste eine „Abholsituation“ geschaffen, Impulse gesetzt werden, damit „Begegnungsfelder für Menschen“ entstehen können. Wäre es nicht wieder einmal ein ganz neues Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit Alt und Jung sich im Dorfkern vom „Smartphon gelöst“ zu sehen, um ins gemeinsame Gespräch zu kommen oder ein gemeinsames Freizeitspiel auszuüben ?



„**Mehrgenerationen-Spielplatz**“ lautete die Bezeichnung eines solchen „Begegnungsfeldes“, sollte im Dorfkern von Denstorf-Klein Gleidingen seinen Standort erhalten,

neben dem neuen Kindergarten wirken können und einen neuen belebenden Einfluss anstoßen.

Im Ortsrat war man sich einig, gab den Empfehlungsbeschluss an den Fachausschuss und den Gemeinderat weiter und wartete „guter Hoffnung“ auf das Ergebnis:

Die Antwort kam umgehend, lautete inhaltlich für den Ortsrat enttäuschend und sprach sich mit Mehrheit weiterhin für „Smartphons“, „getrennte Wege“ und die Förderung der Baulandentnahmen für die Kasse der Gemeinde Vechede aus.

Schade, denn es gibt mehr als „den EURO“ für Menschen in der Gemeinde Vechede !!! [HWF]

Quantität und Qualität für unsere Kindergärten? oder: „Nicht mit dem Feuer spielen!“

Die verbindliche rechtliche Vorgabe, dass jedes Kind einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz hat, besteht bundesweit. Kleine und große Kommunen haben sich „ins Zeug gelegt“, um den gegebenen, formalen Ansprüchen gerecht zu werden, um nicht evtl. für berechnete finanzielle Forderungen durch Eltern eintreten zu müssen.

Funktionsfähige Kindergärten sind unter starken finanziellen Belastungen - zum Teil unter starkem Zeitdruck, unter den erschwerten Bedingungen, ausreichend geeignete Bauformen zu finden und mit der Problemstellung, bei einer gleichzeitig landesweit breiten Nachfrage das erforderliche, Fachpersonal aus dem Bereich Erziehung anzustellen, entstanden.

Formal auf den ersten Blick vor Ort ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung und eine Mindestvorgabe, ein Rahmen, eine Vorausleistung für die verantwortliche Persönlichkeitsbildung, Begleitung und Betreuung unserer Kinder.

Hier aber setzt die Frage an: **„Wer sorgt dafür, dass mein Kind auch mit der erforderlichen Qualität begleitet wird?“**

Richtlinien, eine „Orientierungshilfe“ des Landes, Konzepte und eine Fachaufsicht ersetzen und verwirklichen nicht die gezielte, praktische - vor Ort im Kindergartenalltag - stattfindende Umsetzung, obwohl sie stabilisierende und helfende Faktoren sein können. Hier sind die intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit von Elternhaus und Kindergarten, die permanente Fortbildung und Förderung des Kindergartenpersonals und der Elternvertretungen, die gemeinsame Entwicklung und prozessorientierte Fortschreibung von jeweiligen Kindergartenkonzepten, Angebote für

die Werteerziehung in der jeweiligen Kindertagesstätte und immer wieder der Einsatz einer umfassenden Personalversorgung gefordert.

Wo und wie nehmen die Eltern ihre erzieherische Verantwortung wahr?

Seit einigen Jahren hat ein neues Zeitalter der Kindererziehung begonnen. „ABGEBEN“ heißt das Zauberwort! Abgeben großer Anteile der elterlichen Erziehungsverantwortung an Kinderkrippen, Kindergärten und die Ganztagsangebote der verschiedensten Schulformen. Pädagogische Zyniker ordnen die verbliebene, ausgeübte elterliche Verantwortung nur noch den Bereichen „Zeugung“, „Schwangerschaft“ und „den ersten 6 Wochen der frühkindlichen Phase“ zu, Ökonomen begründen dieses Verfahren mit der dringenden Erfordernis zusätzlicher Arbeitskräfte für die Volkswirtschaft, Eltern sehen ihren beiderseitigen Arbeitseinsatz in der Notwendigkeit, ausreichend Geld für den Lebensunterhalt der Familie verdienen zu müssen und nicht wenige Väter und Mütter bestehen auf der Umsetzung ihrer Vorstellung sich beruflich selbst zu verwirklichen.

Die individuelle Begleitung und Prägung der einzelnen Kinder geschieht nicht nur in der großen Gruppe, sondern bedarf der Einzelzuwendung mit dem notwendigen Zeitaufwand, der Geduld des begegnenden Erwachsenen und mit Möglichkeiten der wiederholenden Kontaktaufnahmen und der Werteerziehung durch ihre Bezugspersonen.

Wenn wir die Qualität beim „ABGEBEN“ aus dem Auge verlieren, spielen wir im Sinne unserer Kinder und unserer gesellschaftlichen Zukunft mit dem Feuer und immer häufiger erhalten wir die Antwort: „Ohne mein Smartphone sage ich nichts!“ [HWF]



Abgegeben - wohin?

Kindererziehung im
„Hin und Her“
unserer Zeit

Bild: Thomas Henker